

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten und Geschäftsstellen: das Vierteljahr 2,25 Mk., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich Traggeld; durch die Post: vierteljährlich am Postkalender abgeholt 2 Mk.; frei ins Haus 2,42 Mk.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Son- und Feiertage.

Amtl. Kreisblatt für den Kreis Gummersbach
Tageblatt für das oberbergische und märkische Land
 Verbreitetste Zeitung im homburgischen und oberbergischen Bezirk.

Anzeigenpreis:
Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg.; oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Schluss der Anzeigen-Annahme:
für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere
Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten
Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Waelde Gummersbach.
Fernruf: Amt Gummersbach Nr. 12.

Notationsdruck und Verlag: Friedr. Dunken (Inh.: Otto Waelsbe) in Gummersbach.

Ms 158.

Mittwoch, den 8. Juli

1908.

Die Krise im Flottenverein.

„Gummersbach, 7. Juli.
Hürl! Salin hat den Pfaffenbau des Deu-
stottensverzeins mitgetheilt. Er habe zu-
erst nicht wieder an die Spitze des Vereins tra-
fen, sei ihm leider nicht gelungen, die Hindernisse zu
überwinden, die der Annahme seiner Wahl ent-
stünden. Darüber raucht es sich auch in einem
der Presse und hier und da wird ingrimig be-
merkt, daß der Zerfall des Stottensverzeins un-
vermeidlich sei. Wir müssen also bedenken: das ist, sofern
sich das Hürlten Salin dazu den Anlaß geben
wird, nicht beargwöhnt. Wir für unser Zeit-
schrift, die wir nicht nur innerlich für selbstthätig
gehalten und von Anstalten innerlich und die Wieder-
herstellung der Stottensverzeins, sondern auch
mit als eine besondere, sei es, daß die Ver-
trauensverhältnisse erfinden. Denn wenn die
Form sollte als eine Form: wozu Salin hätte
noch, an dem zweiten Wahlgange
noch ein Referendums ausgesetzt wird?

[illegible]

Vauern nicht verlangen, was sie nach ihrer Sonberart zu leisten überfordert, das an andere, das sie nicht können. In einem befreundeten Blatte las ich vor heute: die Methode, wie die Flottenvertriebskreise den Büben und Drüben behandelt worden sei, hätte mich einmal dokumentiert, doch den Deutschen die nationalpolitische Erziehung fehlte. Der Satz an sich ist richtig; die Erziehung — das mangelhafte Verständnis für die Probleme auswärtiger Politik erweist es täglich von neuem — fehlt uns allerdings. Nur die Murrenenden des an sich richtigen Satzes ist diesmal falsch. Nationalpolitisch handeln heißt doch wohl auch in jedem Ausnahmefall sich gemäßigt bleiben, doch das Deutsche auf einen Augenblick vergessend, die einzelnen Stämme auf eine Zeitlang vernachlässigend und schon darum Verfechtung ihrer Interessen, die sie doch in der Anfang von Ende bedeuten müßte, wenn man nicht wollte, darauf los zu befrieren, und was sich nicht gutwillig läßt, sans fausse pitié zu brechen. Die hunte Mannigfaltigkeit der deutschen Stämme zwingt nun einmal zu gelegentlichen Opfern. Wer ohne solche Opfer bliebe die deutsche Einheit auf immer ein Traum: wäre es nimmer möglich, die Nation zu einheitlichen Unternehmungen zusammenzufassen. In diesem Sinne handelt es sich eben — wenigstens für uns — um die Einheit — keineswegs um ein Opfer, das zu Zug und Fesseln werden der Vauern bestraft wird; sondern um die heissen Vorhaben, welche Stelle, die durchsich zu ihrem eigenen Nutzen, der der Flottenvertriebskreise ein vornehmliches, Bereich, der der Flottenpartei und Konfession erhalten ist, und die den Beweis für seine Selbstständigkeit noch nicht darin suchen, daß er bei jedweden Anlaß gegen das Reichsministerium auftritt.

Prinz Anhalt und der Hottentwären.
Auf der Gaumensammlung der bayerischen Abtheilung des Hottentwären in München wurde eine Aeußerung des Prinzen Albrecht von Anhalt über seine Stellung gegenüber der jetzigen Lage im Hottentwären bekannt gemacht. Diese Aeußerung unterschied sich Form und Inhalt ganz von der bisherigen Geselligkeit des Prinzen. Er sprach nicht, er sprach aus, er sprach umschreibend offen und frei, er sprach aus sich und im einzelnen, freies die Aeußerungen gegen die Gegenwart und die Zukunft, die der Prinz bisher in dieser Frage eingenommen hatte, so daß die Handhabung eigentlich nichts Ueberflüssiges geordnet hat. Er freute sich jedoch die ausdrückliche Konstatierung der vollen Uebereinstimmung mit dem Protektor des Gesamtvereins, dem Prinzen Heinrich von Preußen. Wir begreifen diese nicht so sehr wegen der hohen Stellung des Prinzen, als aus laudlichen Gründen, denn haben wir gerade in den Hottentwären beifälligen Ausdruck gefunden, daß die Hottentwären nicht bloß der Hottentwären, sondern auch einer der thätigsten und erhabensten unserer Zeit.

offiziere. Prinz Philipp hat große Reisen in über-
seidische Länder unternommen und sich wiederholt im
höferrischen Mienenehren in sehr hochberühmter
die vortreffliche Bedeutung der Weltmacht aus Sie für
die vortreffliche Stellung Deutschlands
ausgeprochen. Vor zwei Jahren hat Prinz George
von Preußen sich auf der Souveränitätsfeier in Sum-
burg zu den gleichen Grundrissen bekannt, wie die som-
berherrischen Landesverbände im Einverständnis mit
keinen Protestor aufgestellten. Der Umstand, daß
Prinz Heinrich diese Grundriss als mangelhaft ge-
zeichnete, in Zusammenhang damit, daß die kaiserliche
Art der Tüchtigkeit aus von anderer Seite, sogar vom
Präsidenten selbst besonders hervorgehoben wurde, hat
vielleicht an einzelnen Stellen eine Art eifersüchtiger
Einstimmung gegen den börrischen Landesverband erzeugt
und sein Verhalten als vordringlich erscheinen
lassen. Wir hoffen diese Stellung nicht. Wir freuen
uns vielmehr, wenn der wohlgerathene deutsche Bundes-
narricht, es ist jenseitig besser, als wenn er sich bei
Schwächen, stellen würde und sich um die Wärdigkeit
an nationalen Dingen erst sieben lassen sollte.
wenn der zukünftige Chronist eines höchsten
Staates sich an die Spitze einer nationalen Bewegung
stellt, so kann das für Geistesart und Zukunft nur
vom Vorteil sein.

Prinz Rupprecht spricht sich ferner erfreut über die in den Verein eingegangene verlässliche Stimmung aus, woraus man wohl schließen darf, daß der Verein seine Befreiungen nach wie vor freundlich gegenübersteht.

Wenn er sich bezüglich einer eventuellen Wiederübernahme des Protektorats seine Stellungnahme äußert, so war das im Hinblick auf die noch ungewisse Verhältnisse, insbesondere darauf, daß in einem Teil der Kreise der Däniger Revolution die Bedeutung eines Sieges der extremen Richtung und der Mißtheile zum haneanischen alten Kurs beigemessen wurde, leicht erklärlich.

Schließlich werden sich die Verhältnisse im Flottenverein bald so gestalten, daß Prinz Rupprecht das Protektorat über den haneanischen Verband wieder übernehmen kann.

Vom Tage.

— **Wahlen und Wahreform.** Professor Hans Delbrück gehört der freikonservativen Partei an, nimmt es sich aber auch zuweilen nicht abel, gegen den Strom der wohltemperierten Parteileberzeugung zu schwimmen. So hat er sich auch in seinen „Preussischen Jahrbüchern“ wiederholt schon als Anhänger einer preussischen Wahreform geäußert. In der letzten Nummer der „Wahreform“ befindet, indes seine Partei einer solchen bis auf's äußerste widerstrebt. Gewissermaßen vertritt er die Meinung, daß die

dem heutigen Mobus nicht weitergehe, und daß insbesondere mit der Einführung der geheimen Abstimmung nicht länger gezögert werden dürfe. Denn die Sozialdemokratische hofe, je reaktionärer die Dinge in Preußen gingen, um so bessere Beschäfte bei den nächsten Reichstagswahlen zu machen, und daraus folgt, daß es Aufgabe einer weislichen Regierung und einziger Parteilieferer im Bundtag sein müsse, den Gedanken einer ersten Wahlreform, so frähtig wie nur irgend möglich, zu betreiben. Das ist ganz richtig gedacht, nur werden die Parteien des Bundtags, die im Preußen wohnen und daher im Recht zu wohnen glauben, ihrer keineswegs geneigt sein, sich der Logik seiner Ausführungen zu beugen.

— Deutscher Städteetag. Unser überaus harter Beteiligung von Vertretern der deutschen Städte trat in München der deutsche Städteetag zusammen. Den Vorsitz führte der Berliner Oberbürgermeister Ritscher. Es sind etwa 150 größere Städte vertreten, ferner noch zahlreiche kleinere Städte. Der diesjährige Städteetag wird sich mit den Kreditverhältnissen der deutschen Städte (unter besonderer Berücksichtigung der Finanzverhältnisse und der städtischen Anleihen) beschäftigen. Auch das städtische Fortbildungswesen

— Ein pietätvoller Mitarbeiter des deutschen Lehrstoffs. Das Denkmäl für den verstorbenen Kultusminister Basse ist am Sonntag in Greiberg bei dem Reg.-Bez. Magdeburg enthüllt worden. Ueber den weithellen Willen bezeugt: Unversehens waren Minister Solle, Ministerpräsident Schwarzkopf, der Oberpräsident von Sachsen Dr. Graf v. Beblus-Liebigkorf, der Magdeburger Bürgermeister Magdeburg Graf v. Seherzhof. Von Angehörigen der Familie Solle, des früheren Vize-Präsidenten, des Magdeburger, und Prof. Basse-Magdeburg, des früheren, waren jener Vertreter aller Provinzen, Lehrervereine Preußens. Die Bezeichnung der Parität des des Preussischen Lehrstoffs.

Weltur-Heimann-Magdeburg. Er bezeichnet das Denkmal als einen Ausdruck des Dankes und der Liebe der Lehrerschaft. Es sei errichtet zum Gedächtnis des Wissens und Wirkens von Vosse für die spätere Lehrergesellschaft. Vor dem Lehrheim habe das Denkmal seinen rechten Platz gefunden. Der Heimgangene habe dessen Entfallen gefürchtet, der Grundstein dazu gelegt und dabei selbst, der Lehrer des Jüngsten, als Jüngster Vater und Freund. Er sagte selbst, er zähle die Jahre zu den glücklichsten und schönsten, da er für die Volksschule und ihre Lehrer wirken durfte. Seine Dankworte seien die Festlegungsgeste und die

Vom Tage.

— Wahlen und Wahlreform. Professor Hans Delbrück gehört der freisinnigsten Partei an, nimmt es sich aber auch zuweilen nicht abet, gegen den Strom der wohltemperierten Parteibezugung zu schwimmen. So hat er sich auch in seinen „Preussischen Jahrbüchern“ wiederholt schon als Anhänger einer preussischen Wahlrechtsreform betheilt, indes seine Partei einer solchen bis auf's äußerste widerstrebt. Gewiss! herrscht an die Aufhebung des

dächtnis des Wefens und Wirkens von Boffe für
 spätere Lehrgeslechter. Vor dem Lehrerheim
 habe das Denkmal feinen rechten Platz gefunden.
 Der Seingegangene habe deffen Einfließen gefür-
 bert, den Grundstein dazu gelegt und dabei sein
 Inneres den Lehrern geöffnet, als forgerender Vater
 und Freund. Er fagte felbst, er zähle die Jahre
 zu den glüdlichften und schönsten, da er für die
 Volksschule und ihre Lehrer wirken durfte. Seine
 Hauptwerte feien die Befolgungsgefehe und das

Index.

Von Rosa Nramethy-Nacher.
(Nachdruck verboten.)

[illegible]

Die Situation, in die wir auseinander
 Sothei meines Vaters kommen werden, ist
 es mir zur Pflicht, mich Ihnen gegenüber
 kommen auszusprechen, ehe ich in Ihren Gef
 freis trete.

Ich bin ein Mann, der Rüge und Seuchel
 allem andern vorzieht. Diese Zeiten kom
 daher, Ihnen mein Jüngere Marulagen, e
 uns dem Willen unserer Väter fügen. Sie
 ein junges Mädchen und habe ohne Zweifel
 Ihre Ideale. Ich möchte nicht, daß Sie
 Neigung einem Manne schenken, der sie nicht
 widerstehen könnte.

Von Sachverständigen meines Vaters werden

uns zum ersten Male begegnetretreten. Auf die
 Benennung haben unsere Väter: Sie hoffen, daß der
 jüngere Herr mir bei dieser Stelle entgegen kommt,
 daß ich sie gewinne und davor, angibt, Postelle,
 möchte ich die Liebe nicht lassen.
 In meinem Rabe nestlich zu sein, um des lie-
 benden Friedens und meiner künftigen Ruhe willen,
 habe ich einwilligt, mich um Ihre Hand zu be-
 geben. Wenn Sie, angibt, Postelle, mit dieser
 Hand auch zu mir kommen, so habe ich mein Wort
 und bin der Ihre.
 Liebe habe ich keine mehr zu geben, mein Herr
 ist tot für alle Zeit.
 Ich bin nun Ihre und Willstethen, insofern
 ich, die ganze Anwesenheit in Ihre armen Hände
 an legen und harre nun Ihrer Entscheidung.
 Gedächtnisbuch

Da war sie wie, die Entschlossene! Sie kam auf
einen Tisch und wuschte mir den kalten An-
schnitt vom Antlitz. Sie mußte ich einen Entschloss-
ten heißen!

Das Bild Schwinns schien gewissermaßen zu haben, er hat
seine Fertigkeit erkannt und kommt! Nun war ein
Bogen, ein Erreben nicht mehr zu umgehen, es
mußte sein!

Gut! Es sollte mich gewonnen finden!

Wir beiden Stünden saßen ich mein Ger-
nath und er mich. Ich rief meine kleinen Göt-
ter, die ich Schwinns zu Hilfe und zu Hilfe den
Eros an Stelle des Gefühls! Mit flügender Ge-
sinnung ich an den Ehrlichkeit und bradte folgende
Aiden an Babier, meine Schrift ist so als möglich

bertheilend.

„Durchlaucht!

Ihre Forderung um meine Hand weise ich endlich zurück!

Was ich als Mädchen nicht gewagt, haben Sie als Mann nicht scheut; nehmten Sie meinen Dank dafür entgegen.

Eine Liebe keine Ehe — und kein Glück — das ist meine Ansicht. Wenn wir uns am Hochzeitstage begegnen, lassen Sie uns Fremde sein und bleiben.

Ihre dankbare
Annela Gartenberg.“

So — nun möchte es kommen, das Unabwend-

Na, so fallest du sein! Freude nehmte keine Liebe —
 Angela wies seine Hand zurück. Auch keine Liebe
 um mich wegen, Angela folgte er keine Liebe schenken,
 oder wir blieben für euch adrett! —
 In seine freudige Hoffnung erhob sich ähthernd in mei-
 ner Brust.
 Der Gedächtnis nicht immer, nicht
 Geduld aus eines Menschen an mir voll Glück und
 Freude: „Er hat angenommen und sich endlich mit
 mir die Liebe: und allerlei Widersprüche. Götter
 und Dämonen, die mich umgeben, gehen weiter.
 Nun aber mache ich die deine Sache, damit ich
 mit Ruhe mein Glück genießen kann, und nicht immer
 an dein Leid und dein armes bloßes Gesicht denken
 muß.“ — „Nun, wenn du willst, so laß die Wahr-
 heit, und laß deine Freude, die dich nicht nicht ab-
 zu mich er bereuen und bereuen!“

„Sie nicht mit freundschaft und liebevoll an-
 aber wurde erntet und sah an ihr vorbei durchs fenster
 „Mein, Gehob, wenn du zu verstand, kann kennst
 du mich nicht und begreiff mich nicht! Ich hatte nicht
 ein liebe! Was mir nicht freundschaft gebohen wird,
 verdamme ich! Er hat sie Ainge und Bestimmung,
 ich habe in belogen und betrogen. Er hat recht! Er
 hat die Ainge und Bestimmung, ich habe in belogen
 und betrogen. Seine freie Gattung, oder las dir seine Ainge
 und dein Gieße nicht schmälern, ich werde dich nicht
 mehr in dieser Angelegenheit belästigen.“
 „Sei nicht kindisch, Goral! Du bist noch ein rechter
 Mann, Goral, gleich dich, gleich lieblich! —
 Goral, du mir alles, du weißt, ich liebe dich und kann
 schmecken!“
 „Ich denke mir, mit Constatm und Nachsicht“

teit erreicht das Reich alles, was es will. Stolze
und Eigennützer haben schon viel Unglück gebracht.
Demüthig loß wahre Liebe ein, verlaß das nicht. An-
gela! Nur mit Demüth kannst du gut machen, was du
geschiebst!

„Glaubeß du?“ rief ich mit blühenden Augen.
„Rein! Eher sterben, als mich demüthigen! Seine
Liebe ist tot, und Mißthät will ich nicht!“
Seufzend erhob ich Schwieg.
„Wein nicht zu raten ist, ich nicht zu helfen; leb
wohl und Gott sei mit dir! Auf Wiederleben morgen
abend!“

¶

Eine glänzende Traumwelt Um mich her ein Ge-

Spüßengier und kunkelnden Steinen. Aber das
 Leben eine Aufzucht und ein Strom weichen nicht
 trüben. Und der
 wahr, da sie nur von einem gesehelt waren. Und diesel-
 eine Hand neben der hochblühenden Braut und schien
 anersicht mit ihr zu blenden.
 Und die
 und die
 was auch — wir fanden uns in alle, und Kälte
 Aberdall war im allgemeinen bergehelt.
 Noch immer schwebte infolge dessen das Dammels-
 schwer über meinen Kopf. Zum leiste ich der allein-
 und die
 der Menge lünte. Aberdall im zu meiner bemerkt
 als ich nicht vor ihm so viel wie möglich braute. Zum
 aber mußte ich vorsetzen.
 Und Starret fort zu mir, ich nahm seinen Arm

Wogen tief. Ein heimlicher Blick nach Robert
ließ mich tief aufatmen, er stand mit dem Rücken
gegen mich und lachd noch immer angelegentlich mit
Bewußt.

„Wo sie sich mir so viel zu sagen hatten?“
„In der Kirche war es. Ich trug ihnen den Bräu-
tigam und Robert hinter die Braut, da wandte er
sich zum ersten Male an mich, da wiederholte sich
Barnert zu bekräftigen.“

„Wo das den Kopf, so als ich nicht?“
„Daher, wo die Augen.“ Er schaute mich
tief an und über seine lächelnde Nase. „Wie
wie ein effizienter Gang.“

„Ein faul hörbares.“ „Ich“ entfuhr seinem Munde,
er war ein Schritt von mir weg. „Ein höf-
liches Gesicht, teilte meine Lippen, ein leichtes
Buckel.“

Die Personne begann, mir wurde es fast dunkel vor den Augen, so laut kostete das Blut in meinen Ohren. Keinen Blick tauchten wir mehr während der Wehe des Geißlings.

Die Drael brauste und rauschte, eine schöne Stimme begann das Überbühnende-Maria. Keimlich sah ich zu ihm auf. Er stand starr und blickte in den Rückwärtigen des Alters.

Wüstlich, als die schöne Stimme so wech und schmeichelnd klang, auch es über kein Anstich und keine Augen leuchteten auf. Er mondete sich los und sah mich ins Gesicht. Groß, frohend, als wollte er sagen:

[illegible][illegible]

3. **Altentwieser-Ringelhöhen.** Einfluß Thoms-Vollmer-
 baues und Freis Faust-Rinderbau mit 1000 Punkten.
 2. **Pufferriegelenturnen.** 1. Preis: 2. **R.**
 Dieringebau mit 52,25 Punkten; 2. **Z.** Vergen-
 schaft, 52,00; 3. **Z.** R. Röllmerbau, 49,52; 4. **Z.**
 R. Röllmerbau, 48,50; 5. **Z.** R. Röllmerbau, 48,50;
 6. **Z.** R. Riederbau, 44,88; 7. **Z.** R. Perichbau,
 44,76; 8. **Z.** R. Gadenbau, 44,45; 9. **Z.** R. Strombau,
 44,39; 10. **Z.** R. Pele, 43,78; 11. **Z.** R. Oberbachbau,
 43,64; 12. **Z.** R. Riederbau, 42,89; 13. **Z.**
 Dämmelhubenbau, 42,61; 14. **Z.** R. Rinderbau, 41,93;
 15. **Z.** R. Oberbentelbau, 41,88; 16. **Z.** R. Hebelbau,
 41,19; 17. **Z.** R. Kleinmiedbau, 41,18; 18. **Z.**
 Widenbau, 41,16; 19. **Z.** R. Güttenhubbau, 40,45; 20.
Z. R. Wiedl, 40,14.
 3. **Galägensturnen.** 1. Preis: **Galäfine**
 des **Z.** R. Röllmerbau mit 48,00 Punkten; 2. **Galäfine**
 des **Z.** R. Dieringebau, 48,18; 3. **Galäfine** de
 des **Z.** R. Röllmerbau, 47,88; 4. **Galäfine**
 idon, 44,93; 5. **Galäfine** de **Z.** R. Nosp, 43,61; 6.
Galäfine de **Z.** R. Enckelbau, 43,30; 7. **Galäfine** de
Z. R. Riederbau, 41,82; 8. **Galäfine** de **Z.** R.
 Widenbau 40,61; 9. **Galäfine** de **Z.** R. Rott-Witten-
 baubau, 40,36; 10. **Galäfine** de **Z.** R. Güttenhub, 40,25;
 11. **Galäfine** de **Z.** R. Rottlauf, 40,19;
 12. **Galäfine** de **Z.** R. Oberbachbau, 39,55; 13.
Z. R. Rott-Wittenbau und **Z.** R. Strombau, 38
 14. **Z.** R. Vergenbau, 38,88; 15. 5. **Z.** R. Rahn-
 Gummersbau und **Z.** R. Kleinmiedbau, 37,97; 16.
Z. R. Perichbau und **Z.** R. Nosp, 36,55; 17. 6. **Z.**
 Perichbau, Riederbau, Güttenhub und Marien-

Drahtnachrichten.

(Privattelegramme der Gummertsbacher Zeitung.)

Berlin, 8. Juli. Nach den letzten Bestimmungen ist als letzter Tag der Nordlandreise des Kaisers der 31. Juli in Aussicht genommen. Vom 3. bis 5. oder 6. August wird das Kaiserpaar Gast des schwedischen Königspaares sein.

Berlin, 8. Juli. Der brasilianische Kriegsminister wird auf Einladung des deutschen Kaisers in Begleitung mehrerer brasilianischer Offiziere am 8. August nach Berlin reisen, um an den Kaisermanövern in Elsfeld-Geßlingen teilzunehmen. Der Minister wird Gast des Kaisers sein.

Berlin, 8. Juli. Im Gulenburgproceß wurde der Zeuge Niesel gestern in ein scharfes Kreuzgeßir genommen. Auf eine Frage der Vertheidigung, ob er die Sache mit dem Fürsten Gulenburg geübelt habe, erklärte Niesel, er habe sich geschämt, diese Sünde zu beichten. Er habe sie mit in die Ewigkeit nehmen wollen. Niesel muß nochmals die Wahrheit seiner Aussage bekräftigen und nochmals den Angeklagten genau betrachten. Der Fürst befreit aus jezt noch jede Schuld. Niesel selbst wurde dann über die Scene in der Wohnung des

Grafen Eulenburg erneut vernommen, wo der andere Graf mit dem weißen Gesicht sich an ihm vergangen haben soll.

Disuborg, 8. Zuff. Die holländifchen Maſchinen
und Geiger auf den Rheinfchiffen von Rotterdam und
Dordrecht find in den Ausſatz und getreten. Der vor
Jahresfriſt vereinbarte Tarif lief gelten ab. Geford-
ter werden Sonntagseruhe und Lohnerhöhung. Man
befürchtet Schwierigkeiten in der Erzuſuhr von der
Seeſeite.

Neur, 8. Zuff. Ein 13jähriger Knabe war, weil
er mit einem eingeſchloſenen Knaben aus St. Mich.

Dong, 8. Aufl. Vor einigen Tagen fand man in einem Sumpfe an der holländischen Grenze nahe dem Dre Brüggen einen Knecht ermordet auf. Die Ermittlungen führten zur Verhaftung des Arbeitgebers, eines Gutsbesizers, der kurz vorher seinem Knecht den Lohn in Höhe von 300 M. auszuschütten hat. War nämlich

an, daß er den Knecht ermordete, um sich wieder in den Besitz der 300 M. zu setzen. Die verkaufte, soll er am Tatorte den Mord eingestanden haben.

Konstantinopel, 8. Juli. Am 25. Juni ist die Stadt Toket im Vilajet Siwas von einer Ueberschwemmung heimgesucht worden. Ein Teil der schwimmenden Güter, wie weisse, braune und schwarze Kleider, sind zu Grunde gegangen.

offiziellen Gebäude und ungefähr 600 andere Privat- und Geschäftshäuser wurden zerstört, 1000 Personen sollen ertrunken sein.

Teheran, 8. Juli. In der Nacht von Sonntag zum Montag wurde auf den Dragoman der deutschen Gesandtschaft Ernst B. Litten ein Ueberfall verübt. Von der deutschen Gesandtschaft ist wegen dieses ersten Vorfalles sofort Reichswehrde erhoben worden. Ueber den

überfallen wird berichtet: Der Dragoman wurde am Sonntag Abend auf der Fahrt nach seinem Landsitz in der Nähe der russischen Gesandtschaft von 10 irregulären Soldaten überfallen. Litten konnte sich, als die Bande die Pferde auszuspannen versuchte, dadurch retten, daß er drei Räuber

Beantwortlicher Schriftleiter: Otto Waide
in Summersbach.

Weiter-Ansichten.

9. Juli: Schnell warm, teils heiter, vielach Gewitter und Regen.

10. Juli: Bewölkt mit Sonnenschein, warm.

11. Juli: Wenig verändert, Gewitterluft, strichweise Regen.

Statt jeder
besonderen Anzeig.
Paula Gries
Gustav Klinkmann
Verlobte.
Gummersbach,
im Juli 1908.

Das Betreten unserer
Büchereien und
Bänken der Wall-
und Freihölzer
wird jedem Auswärtigen
verboten, andernfalls
seiner Anzeige gebrach-
werden.

**Sämmtliche Bürger
von Lössschitz.**

**Henes
Delikateßsauerkraut
Hene Volkheringe
empfiehlt
F. Spangenberg,
Gummitzschsch.
Tobackts-Hdlr.**

Gestern morgen $\frac{1}{4}$ 4 Uhr entschlief sanft nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch den Empfang der römisch-kath. Sterbesakramente unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Goller

Im Alter von 22 Jahren.

Tiefgebeugt zeigen dieses an
die trauernden Hinterbliebenen.
Obergele und Urseld, den 8. Juli 1908.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 9. Juli, vormittags $\frac{1}{9}$ 9 Uhr, vom Elternhause aus in Obergele statt.

Ausnahme-Angebot.
Sportwagen von 3 Mark an,
Kinderwagen " 10
damit zu rechnen, gegen alle "Wagen"
im Jahre 1918 zu 2. unter Einzahlungsbefreiung
ab. **Karl Heuser Franz Sohn**
(Inh. Fritz Heuser).

Einmal neu
Halbrenner
preiswert zu verkaufen
Bergstraße Nr. 7.
6-7 Zimmer,
est. für 6 Personen oder Hol-
nung, am besten für
Bath. Heuser,

Bekanntmachung.

Der Zymbierstein für die Schulbezirke Marienbaas und Auserghaus findet am Mittwoch, dem 15. Juli d. r., nachmittags 5 Uhr, in der Schule zu Marienbaas statt.

Der Tag der Nachschau wird in dem Zymbierstein bekannt gemacht.

Die Eltern, Vorgesetzten und Vormünder der imphflichtigen Kinder und Auserghausen werden hierdurch aufgesordert, dieselben an dem genannten Termin dem Impfarzt pünktlich vorzustellen.

Wiesl, den 6. Juli 1903.

Einmüthig-Verammlung
für **Bäcker, Konditoren und Müller**
am Montag, den 13. Jull., nachmittags 4½ Uhr, in
Hotel Theld in Dieringhausen.
Die Tagesordnung wird durch Karte jedem Mit-
gliede besondlich zugesandt. Wegen besonders wichtige
Punkte bittet um vollständiges Erscheinen
Gummersbach, den 7. Jull. 1908.
Der Vorsitzende:
C. Schmalerberg.

Telegraphische Bekanntmachung!

Billig! **Der Schlag.** **Billig!**

Im großen Saale des Herrn Julius Torley

von Dienstag, 7. Juli bis Montag, 13. Juli.

Riesen-Massen-Verkäufe

direkt aus den größten Emaille-Werken Deutschlands fortwährend Zufuhren

5 Eisenbahnwaggonladungen

Emaille-Waren

sollen zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden?

Kein Ausweichen! Kein Kaufzwang!

Alle Haus- und Küchengeschirre in selten großer Auswahl
(spottbillig!)

u. a.: Große Mengen Vademannen, Belg. Kasserollen, Kochtöpfe, Waschtöpfe, Wasberteller, Wasser-
tauen, Kassertrüge, Kasserhändler, Wassereimer, Wildschneider, Kartoffelreiner, Rostentannen, Kaffeetassen,
Zuckertassen, Gewürzkrüge, Teiler, Wöfel, Schüsselöffel, Schüsselstiele, Metallstiele, Metalltannen,
Wildschneider, Wildschneider, Wildschneider, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen,
tannen, Zeller, Zigarettenstiele, Gemüschschüssel, Seifen, Durchschläge, Kumpen, Bratpfannen, Rostentannen,
Zuckertassen, Bierpfannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen,
breiter, Brotkörbe, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen,
nähr, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen,
nähr, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen, Rostentannen,

Jeder wird zum Besehen der Waren freundlichst eingeladen; wer diese Gelegenheiten
verkümmert, ist sich selbst zum Schaden.

Nur 6 Tage! Nur 6 Tage!

Nicht zu vergleichen mit den teuren Preisen vorheriger Verkauf.

Massenverkäufe bis Montag, den 13. Juli, abends.

In Hamburg trotz größter Größen-Konkurrenz 85 Ladungen in 3 Monaten verkauft.

Gummersbacher Schützenbundesellschaft,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Bilanz am 31. Dezember 1907.

Aktiva:

Schützenhaus-Rente, einfach, seitens-	RM. 25.540,00
grundstück nach Abrechnung . . .	418,31
Grundstücke Steinberg	<u>RM. 25.958,31</u>

Passiva:

Geheimhaltante-Konto (Einküben) . .	RM. 14.300,—
Nachschuß	" 309,—
Wohlfahrts	" 924,38
Wohlfahrts-Gemeinde (Wohlfahrtspreis)	1.632,52
Freiwilliger	427,50
3 % Dividende	<u>RM. 25.609,50</u>

Zahl der Genossen	ausgeschlossen in 1907 . . .	1
	eingetretener	1907 . . . 3
	1907	50

Passivum Ende 1907 RM. 14.300,—.

Gummersbach, den 30. Juni 1908.

Der Vorstand:

Robert Blume.	Carl Luyken.
---------------	--------------

Kriegerverein
Bergensnadt.

Junge Hühner
 (gerupft) Lamm Rets
F. Spangenberg,
 Gammerv. Gsch.
 Telephon 285.

Preis schiessen
(liegend aufgelegt).
Nachmittags 5 Uhr:
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Ankunftsbegegnung.
2. Bericht des Vorstandes.
Der Vorstand.

Mehrere
Gasplerinnen
 sowie
Aumacher
 finden lohnende Beschäf-
 tigung bei
 Ernst Wilschardt,
 Klobler bei Derslag.

Ein Mehrgeselle
 wird auf sofort gesucht von

en stark in Anspruch genommen. Den Juni über

[illegible]

* Düsseldorf, 6. Juli. Vor dem hiesigen

[illegible]

Sagen 7. Juli. In der Kreisungswahl am 4. d. wurde für einen Personennachwuchs festgestellt. Mit einer Anzahl von 60 Personen wurde die Wahlkommission gebildet.

sichtbewegungen. Pocock und Mitchell haben auch

[illegible][illegible]

igenschaften sehr kurzhaare Geschöpfe sind und als kleine und harmlose Tiere, wie Meerkatzen, Mäuse, Schwäne und Regenwürmer, halt zu werden können. Dennoch läßt sich nicht annehmen, daß sich, abgesehen von dieser allmählichen Furchtlosigkeit, eine besondere Angst vor Schlangen habe. Die englischen Beobachter hielten es für wahrscheinlich, daß die kleinen Fische infolge ihrer Furcht vor den Schlangen von ihnen tiefestehenden Erfahrungen ererbt haben, und daß unsere großen, anderen Tieren eine ähnliche Furcht zu schreiben, nicht bloß auf irrtümlicher Beobachtung, sondern auch dieser vererbten Eigenschaft beruht.

